

Einpacken der Auslieferungen und dann der Fortschaffung sämtlicher Beischlüsse in der angegebenen Zeit beschäftigt, und es ist in den meisten Geschäften Princip, daß bis Mittag des andern Tages kein Paket mehr lagern darf, wenn nicht, wie in der Ostermesse, zu große Massen von eingehenden Paketen diese Zeit nach Verhältniß ausdehnen.

Daraus gehet hervor, daß sowol hier Ausgeliefertes, wie Angekommenes, für gewöhnlich innerhalb 24 Stunden in die Handlung befördert wird, der die Versendung nach außen obliegt. Ob 2 bis 6 oder 10 bis 30 Centner innerhalb dieser Zeit zu befördern sind, das bleibt sich gleich, denn unser an Thätigkeit gewöhntes Personal arbeitet länger und beeilt sich um so mehr, je mehr zu erledigen ist, wobei ihnen jahrelange Übung und die Gewöhnung zu Statten kommt, sich in die Hände zu arbeiten. Nur Sonnabend, dem Hauptspeditionstage, werden weder angekommene Ballen geöffnet, noch Auslieferungen im Allgemeinen expedirt.

Was die Sicherheit betrifft, über welche in letzterer Zeit öfters Einzelne geklagt haben, so weiß hier Jedermann, daß diese erreicht wird, wenn

- 1) die Principale es sich angelegen seyn lassen, tüchtige und ordentliche Leute durch entsprechenden Lohn und gute Behandlung an ihre Geschäfte zu fesseln.
- 2) wenn jeder Commissionair darauf achtet, daß die Räume, in welche die eingehenden Pakete abgeworfen werden, so angelegt sind, daß das Ladenpersonal diese Räume stets mit beaufsichtigen kann, und durch einfache Vorrichtung ein Schalter angebracht ist, durch den man Pakete herein legen oder werfen, aber nicht herausnehmen kann.
- 3) wenn die Principale in Berücksichtigung der jetzigen Zeitverhältnisse, die auch hier in gewisser Hinsicht die öffentliche Sicherheit nicht vermehrt haben, ihrem Personale die feste Weisung geben, daß, wenn das Befördern der Pakete durch Handwagen geschieht, es stets durch zwei Mann besorgt wird und nicht durch einen einzelnen Mann, dem öfters noch Baarpakete u. mitgegeben werden, die dessen Anwesenheit in den Localen mehrere Minuten bedingen, während dessen sein Wagen allein auf der Straße bleibt.

Den ersten Punkt haben wir schon längst befolgt; Beweis dafür ist, daß die im Laufe der Zeit und besonders in diesem Sommer und Herbst vorgekommenen Entwendungen von Paketen, wovon viel Unbestimmtes geredet und selbst geschrieben wurde, lediglich von Personen verübt wurden, die in Buchhandlungen nicht angestellt sind. Die Handlungen, welche Punkt Nr. 2 und 3 bis jetzt am meisten nachgekommen sind, haben früher wie jetzt durchaus nicht in Erfahrung gebracht, daß weder ihren Leuten beim Befördern der Pakete, noch von den abgeworfenen Paketen in ihren Localen, Entwendungen stattgefunden hätten, d. h. daß Pakete gänzlich verschwunden wären. Es giebt mehre Handlungen hier, die jährlich 2—5 Tausend Centner verschicken und 2—4 Tausend Centner an Ballen erhalten, somit, den Centner nur zu 100 Beischlüsse und Journale aller Art gerechnet, $\frac{1}{4}$ bis 1 Million Beischlüsse durch die Hände ihrer Leute gehen lassen, und doch hat sich in der Regel im ganzen Jahre, selbst in den größten Geschäften herausgestellt, daß nur äußerst selten einige Pakete fehlten, von denen unerwiesen ist, ob sie falsch verpackt oder die Fatturen verloren gingen. Letzteres tritt am leichtesten bei Fatturen von Remittendenpaketen ein, und kann nicht wol anders seyn, wenn man bedenkt, in welchen beengten oder dunkeln Localen und Niederlagen das Auspacken zum Theil geschieht, wie häufig dergleichen Fatturen entweder zerrissen hier eingehen oder wegen im Pakete vorgefundener Differenzen, momentan bei Seite gelegt werden, um die nöthigen Notizen und Reparaturen zu gelegener Zeit zu machen und dann nicht selten einige Zeit verschwinden. Die meisten

Fatturen zu Remittendenpaketen gehen aber nicht während, sondern außer den Messen verloren, und zwar durch die Verleger oder deren Leute selbst, indem sich bei vielen Commissionairs, welche außer den Messen regelmäßig einmal monatlich, die nachträglich eingegangenen Remittenden auspacken und die Fatturen dieser Pakete vor der Einsendung an die Verleger hier buchen lassen, herausgestellt hat, daß eine Menge Reclamationen wegen nicht eingegangener Remittenden dadurch erledigt wurde, daß wir dem Verleger den Datumangaben, wann die betreffende Fattur ihm eingesandt wurde. Nicht selten ferner tritt der Fall ein, daß Sortimentshandlungen schreiben: das oder jenes Paket habe im eingegangenen Ballen gefehlt. Auch dies widerlegt sich unter 10 Fällen 9mal dadurch (besonders bei Fuhrsendungen, von deren Beischlüssen die Fatturen abgenommen und der Inhalt einzelner Novapakete theilweise zur Post gesandt wird), daß entweder die Päckchen, welche angeblich gefehlt haben sollen, sich nachträglich noch in der mitunter etwas eilig oder unvorsichtig abgenommenen und weggelegten Emballage vorfanden, oder nachträglich in dem Fuhrballen eintrafen, in welchem sie überhaupt der Absendungszeit nach folgen konnten, erst der 10. Fall höchstens erledigt sich durch eine Verpackung, oder hier liegen bleiben des Paketes.

Anzuführen ist, daß es nicht selten vorkommt, daß Pakete unrichtig fatturirt oder mit doppelten Fatturen versehen, hier ein- und durchgehen, was nur dann hier entdeckt werden kann, wenn die Fatturen hier abgenommen werden.

Soviel hat sich bei uns und gewiß auch bei den angesehensten Verlegern herausgestellt, daß trotz dem außerordentlich in Päckchen aller Größe zersplitternden Speditionswesen, in unserm Geschäfte äußerst wenig Pakete sich als wirklich fehlende ausweisen.

Dies über den Betrieb des Commissionairgeschäfts auf hiesigem Plage, beleuchten wir nun das neue Project.

Die Paket-Bestell-Anstalt, soll in einem sehr geräumigen Locale Alles aufnehmen, was sowol hiesige Verleger als Commissionaire an Paketen und Journalen aller Art ihr zubringen, ferner sollen auch sämtliche von auswärtig hier eingehende Ballen dort abgeliefert und deren Inhalt durch die Anstalt zur Beförderung kommen. Es soll durch diese Centralisation die Beförderung der Pakete und Journale, so wie die Sicherheit bei deren Abgabe, im Allgemeinen vermehrt werden.

Wir werden einfach nachweisen, daß diese projectirte Centralisation weder eine größere Sicherheit, noch weniger eine schnellere Beförderung der Pakete u. als jetzt möglich machen kann, eben so wenig den jetzigen gewissermaßen beeilten Expeditionen nach außen entspricht, und der nicht unbeträchtliche Kostenaufwand, den Herr Fleischer selbst auf 5—6 Tausend Thaler anschlägt, — rein unnütz wäre.

Was zuerst die vermehrte Sicherheit betrifft, so spricht sich der Plan nicht näher darüber aus; von einer Garantie der Anstalt für das Abgelieferte ist nicht die Rede, solche würde auch aus weiter unten angegebenen Gründen unmöglich seyn. Das von der Anstalt in Empfang zu Nehmende wären also

- 1) die Pakete und Journale aller Art von Seiten der hiesigen Verleger und Commissionaire,
- 2) die von auswärtig ankommenden Ballen.

Punkt 1 anlangend würde die Anstalt nur in dem Falle eine Garantie und somit vermehrte Sicherheit gewähren, wenn sie über die an sie abgelieferten Pakete u. nach Revidirung derselben, dem hiesigen Ablieferer eine Quittung gäbe; da aber dadurch der Anstalt eine zu große Verantwortlichkeit einseitig aufgebürdet würde, so würde sie in den Fall kommen, auch bei Ablieferung der Pakete u. an die Commissionaire sich Quittung über das Abzuliefernde geben zu lassen. Das Zählen der Pakete u., das Anfertigen von Listen darüber vom Ablieferer, dann das Uebernehmen, Nachzählen und Revidiren von Seiten des Angestellten bei der Anstalt würde fast allein soviel Zeit